

Die Geschichte des EC

Gründung in den USA und weltweite Verbreitung



Dr. Francis Clark

Die Jugendarbeit „Entschieden für Christus“ (EC) ist eine Jugendbewegung, die in den geistlichen Aufbrüchen Ende des 19. Jahrhunderts in den USA entstanden ist.

Der junge Gemeindepastor Dr. Francis E. Clark in Portland (Maine/USA) hatte 1881 das Anliegen die Jugend seiner Gemeinde, der „Williston-Congregational-Church“, zu verbindlicher Mitarbeit anzuleiten. So entstand unter dem Motto „For Christ and the Church“ (für Christus und seine Gemeinde) ein Jugendbund „of christian endeavour (CE)“.

Im Mittelpunkt dieser Jugendgruppe für „christlichen Einsatz“ sollten intensives Bibelstudium und eine wöchentlich stattfindende Gebetsversammlung stehen, zu deren regelmäßigem Besuch sich die Mitglieder verpflichteten.

Von Anfang an geschah diese Jugendarbeit in gemischten Gruppen von Jungen und Mädchen. Was seinerzeit am 2. Februar 1881 von etwa 50 jungen Menschen als verbindlich akzeptiert worden ist, wurde wegweisend für bibelorientierte Gemeinden rund um die Welt.

Durch verschiedene Veröffentlichungen fanden die EC-Arbeit in kürzester Zeit Beachtung und erlebte eine rasche Verbreitung. Im Jahre 1894 zählte die Bewegung weltweit bereits 56.000 Jugendbünde in 20 Ländern mit fast 4 Millionen Mitgliedern. 1895 schlossen sich die in verschiedenen Ländern organisierten Jugendverbände zum EC-Weltverband (Worlds Christian Endeavour Union) mit Sitz in Boston (USA) zusammen.



Friedrich Blecher

Anfänge in Deutschland

In Deutschland war es vor allem Friedrich Blecher, Kandidat der Theologie, der diese neue Jugendbewegung bekannt machte. Als erster griff der reformierte Pfarrer, Ubbo-Gerhard Hobbing, in Bad Salzuflen, diesen Gedanken auf und gründete dort am 7. Oktober 1894 mit einer Anzahl früherer Konfirmanden den ersten deutschen „Jugendbund für entschiedenes Christentum“.

Für die weitere Ausbreitung des EC in Deutschland war ein Besuch von Pastor Dr. Clark im November 1894 von Bedeutung. 1895 fand in Kassel ein Treffen der damals bestehenden zehn Jugendbünde statt. Ein Jahr später wurde Blecher als erster hauptamtlicher Generalsekretär des EC berufen. Zur gleichen Zeit erschien die Zeitschrift „Jugendhilfe“, Vorgängerin des heutigen EC-Magazins „entschieden“ (bis Ende 2019: ANRUF).

Die zweite EC-Weltbundtagung 1900 in London und eine europäische EC-Tagung 1905 in Berlin eröffneten der jungen deutschen Bewegung erste weltweite Horizonte. Am 3. Juli 1903 wurde aus den bestehenden EC-Landesverbänden der „Deutsche Verband der Jugendbünde für entschiedenes Christentum“ gegründet, dessen Vorsitz 1909 Pfarrer Gustav Schürmann übernahm.

Starkes Wachstum Anfang des 20. Jahrhunderts

Im Oktober 1913 wurde in Berlin-Friedrichshagen ein Bundeshaus gekauft, von dem aus die Leitung und Koordinierung der Aufgaben wahrgenommen wurde. Nach dem 1. Weltkrieg schlug sich die Erweckungszeit in fast allen Teilen Deutschlands in gewaltig ansteigenden Mitgliederzahlen nieder. Innerhalb von nur vier Jahren, von 1918 bis 1922, verdreifachte sich die Anzahl der Mitglieder (1922: 1.330 Jugendbünde mit 40.000 Mitgliedern). Die Lebendigkeit dieser Jugendarbeit zeigt sich auch darin, dass bis 1928 3.421 ECler in den hauptamtlichen Dienst der Diakonie und Verkündigung eintraten.

Als das erste Bundeshaus in Berlin Friedrichshagen zu klein geworden war, wurde im Jahre 1926 in Woltersdorf bei Erkner ein ehemaliges Sanatorium als neue Bundeszentrale erworben. Einen besonderen Höhepunkt des internationalen EC-Werkes bildete die im Jahre 1930 in Berlin durchgeführte erste EC-Weltbundtagung auf deutschem Boden, an der Besucher aus 37 Staaten teilnahmen. Ihr folgten später drei weitere 1958 in Frankfurt/Main, 1974 in Essen und 1998 in Bad Liebenzell.

Mit der Machtergreifung der Nationalsozialisten geriet die EC-Arbeit in Deutschland in schwere Turbulenzen. Der EC näherte sich zunächst den Nationalsozialisten und

den „Deutscher Christen“, an. Nachdem deren unbiblische Positionen deutlich wurden, kam es 1934 zur Abgrenzung. Die Mitgliederzahl ging auf 9.279 im Jahr 1943 zurück und die EC-Arbeit musste immer weiter eingeschränkt werden.

Neubeginn im Westen

Unter Prägung des ersten Bundespfarrers nach dem Zweiten Weltkrieg, Arno Pagel, erfuhr der EC im Westen einen Neubeginn. Bei Freizeiten kamen viele Jugendliche zum Glauben. An der ersten Deutschen EC-Tagung nach dem Krieg nahmen 1947 in Bad Homburg 2.000 Besucher teil. 1950 entstand in Kassel im „Friedenshof“ eine neue Zentrale, die 1970 in das „Bundeshaus“ in der Frankfurter Straße einzog. In den folgenden Jahren wurden die Arbeitszweige ausgebaut und die Zahl der Mitarbeiter stieg. Zwischen 1974 und 1987 wurden mehrere missionarische Großeinsätze durchgeführt.

Zu den EC-Tagungen kamen 4.000-6.000 Besucher. 1979 wurde das EC-Seelsorgezentrum eröffnet. Die Sozial-Missionarische Arbeit in Indien wurde zwischen 1972 und 1984 von 3 Projekten auf 40 ausgeweitet. Auch die EC-Landesverbände weiteten ihre Arbeit in dieser Zeit aus. Weil der Platz im „Bundeshaus“ nicht ausreichte, wurde 1990 die EC-Zentrale in die Leuschnerstraße 74 in Kassel verlegt.

EC-Arbeit in der DDR

In der DDR wurde die EC-Jugendarbeit als „Gnadauer Jugenddienst“ in die Gemeinschaftsverbände integriert. Die Gemeinschaftsverbände setzten haupt- oder nebenamtliche Jugendbeauftragte ein, welche Jugendkreise besuchten, Jugendtreffen organisierten, Freizeiten veranstalteten und Mitarbeiterschulungen anboten. In den Jahren zwischen 1952 und 1961 gab es große Spannungen mit dem atheistischen Staat und die christlicher Jugendarbeit verlor die Hälfte ihrer Teilnehmer.

Mit der EC-Zentrale in Kassel gab es regelmäßige Kontakte und manche Unterstützungen für die Jugendarbeit, die Freizeitheime und auch die Jugendbeauftragten. Hilfreich war die Entwicklung von Partnerschaften mit EC-Landesverbänden im Westen. Ab 1974 nahmen einzelne Delegierte aus dem Gnadauer Jugenddienst an EC-Weltkonferenzen und später auch an Deutschen EC-Tagungen teil.

Seit der Wiedervereinigung

Nach der Wiedervereinigung wurde das Anwesen in Woltersdorf an den Deutschen EC-Verband zu übergeben und das EC-Regionalbüro Ost und das „EC-Diakoniezentrum“ gebildet. Von den meisten Gnadauer Jugendarbeiten wurden neue EC-Landesverbände gegründet. Das Referenten-Team wurde um mehrere Bundeswarte aus dem Osten erweitert. Nach der Ausweitung der Arbeitsbereiche des Deutschen EC-Verbandes in den 80er Jahren und im Zuge der Wiedervereinigung war nach der Jahrtausendwende eine Konzentration nötig.

Aus wirtschaftlichen Gründen wurden die EC-Buchhandlungen verkauft, die Freizeitarbeit eingestellt und die EC-Tagungsstätte in Kassel an die Freie Christliche Schule vermietet. Gleichzeitig wurden mit den ich glaub's-Aktionen und dem team_ec neue missionarische Initiativen begonnen. Aus der Deutschen EC-Tagung wurde der Jugendkongress ECHT. Der EC ist ein wichtiger Partner bei christlichen Großveranstaltungen wie „Christival“, „JesusHouse“ und einigen anderen werksübergreifenden Projekten.

Heute erreicht der Deutsche Jugendverband „Entschieden für Christus“ (EC) e.V. mit seinen 17 EC-Landesverbänden in ca. 3.000 Kinder-, Jungschar-, Teenager- und Jugendgruppen über 40.000 junge Menschen wöchentlich.